

Leistungen des Rettungsdienstes 1996/97

**Analyse des Leistungsniveaus im
Rettungsdienst für die Jahre
1996 und 1997**

von

Reinhard Schmiedel

FORPLAN Dr. Schmiedel GmbH
Forschungs- und Planungsgesellschaft für das Rettungswesen

**Berichte der
Bundesanstalt für Straßenwesen**

Mensch und Sicherheit Heft M 97

bast

Die Bundesanstalt für Straßenwesen veröffentlicht ihre Arbeits- und Forschungsergebnisse in der Schriftenreihe **Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen**. Die Reihe besteht aus folgenden Unterreihen:

A – Allgemeines
B - Brücken- und Ingenieurbau
F – Fahrzeugtechnik
M- Mensch und Sicherheit
S - Straßenbau
V - Verkehrstechnik

Es wird darauf hingewiesen, daß die unter dem Namen der Verfasser veröffentlichten Berichte nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers wiedergeben.

Nachdruck und photomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Bundesanstalt für Straßenwesen, Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Die Hefte der Schriftenreihe **Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen** können direkt beim Wirtschaftsverlag NW, Verlag für neue Wissenschaft GmbH, Bgm.-Smidt-Str. 74-76, D-27568 Bremerhaven, Telefon (04 71) 9 45 44 – 0, bezogen werden.

Über die Forschungsergebnisse und ihre Veröffentlichungen wird in Kurzform im Informationsdienst **BASt-Info** berichtet. Dieser Dienst wird kostenlos abgegeben; Interessenten wenden sich bitte an die Bundesanstalt für Straßenwesen, Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Impressum

Bericht zum Forschungsprojekt 7.9651:
Analyse des Leistungsniveaus im Rettungsdienst für die Jahre 1996 und 1997

Projektbetreuung:
Dieter Hohenadel

Herausgeber:
Bundesanstalt für Straßenwesen
Brüderstraße 53, D-51427 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 04) 43 - 0
Telefax (0 22 04) 43 - 674

Redaktion:
Referat Öffentlichkeitsarbeit

Druck und Verlag:
Wirtschaftsverlag NW
Verlag für neue Wissenschaft GmbH
Postfach 10 11 10, D-27511 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 45 44 - 0
Telefax (04 71) 9 45 44 77

ISSN 0943-9315
ISBN 3-89701-247-2

Bergisch Gladbach, Oktober 1998

Kurzfassung • Abstract

Leistungen des Rettungsdienstes 1996/97

Durch die Beschlüsse des Deutschen Bundestages besteht seit Mitte der 70er Jahre die organisatorische Grundlage, kontinuierlich wissenschaftliche Daten über das Rettungswesen in der Bundesrepublik Deutschland zu erheben. Die vorliegende Analyse des öffentlichen Rettungsdienstes im Zeitraum 1996/97 bezweckt eine repräsentative Darstellung von ausgewählten Kenngrößen zur rechtzeitigen Reaktion auf mögliche Veränderungen. Die erfaßten Kenngrößen sollen sich auf den Einsatzablauf (Bedienschnelligkeit und Bedienqualität) und die Entwicklung des Einsatzaufkommens (Entwicklung des Rettungswesens) beziehen.

Die Aussagen der Untersuchung basieren auf der Auswertung von dokumentierten Einsatzfahrten. Für jede Einsatzfahrt werden 13 Merkmale erfaßt, die den Einsatzablauf in seiner zeitlichen und räumlichen Dimension sowie seiner jeweils spezifischen Einsatzstruktur (z. B. Sonderrecht, Fehlfahrt) näher beschreiben. Neben der Sicherstellung einer zeitlich und räumlich repräsentativen Stichprobe ergibt sich im Anschluß an das Auswahlverfahren die Notwendigkeit der sachgerechten Hochrechnung der erfaßten Einsatzdaten, um jahresspezifische Aussagen über die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes in der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten. Im Anschluß an die Hochrechnung werden die erhobenen Merkmale in ihrer Zusammenhangsstruktur analysiert und untersucht, wie sich die Merkmalsausprägungen über die Zeit hinweg verändern. Die vorliegenden Ergebnisse der Hochrechnung der Leistungsanalyse 1996/97 basieren auf der Berücksichtigung von 60 repräsentativ ausgewählten Rettungsdienstbereichen der alten und neuen Länder.

Die Hochrechnung ergibt für die Bundesrepublik Deutschland, daß pro Jahr rund 9 Mio. Einsätze mit insgesamt rund 10,4 Mio. Einsatzfahrten vom öffentlichen Rettungsdienst durchgeführt wurden. Im Zeitraum 1996/97 gingen bundesweit an einem mittleren Werktag rund 28.000 rettungsdienstliche Hilfeersuchen in den Rettungsleitstellen ein. Von jeder Rettungswache wurden bundesweit jährlich im Mittel 4.500 Einsatzfahrten durchgeführt, während von einem Notarztstandort rund 1.400 Einsatzfahrten erfolgten.

Für den Berichtszeitraum ergibt sich ein einwohnerbezogenes Einsatzaufkommen von 110,5 Einsätzen pro 1.000 Einwohner und Jahr, welches gegenüber dem Zeitraum 1994/95 um 4,5 Einsätze

pro 1.000 Einwohner und Jahr gestiegen ist. Diese Gesamteinsatzleistung wird gemäß den Rettungsdienstgesetzen der Länder in Notfalleinsätze und Krankentransporte unterteilt.

Die Anzahl der Notfalleinsätze (mit/ohne Notarztbeteiligung) betrug im Untersuchungszeitraum jährlich rund 3,5 Mio. Die Aufteilung des Notfalleinsatzes nach der Beteiligung des Notarztes zeigt, daß rund die Hälfte der Notfalleinsätze unter Beteiligung des Notarztes erfolgen. Die Notarztquote beträgt 19,4 Notarztalarmierungen zu Notfällen pro 1.000 Einwohner.

Die Berechnung der Hilfsfrist erfolgt nach dem zuerst eingetroffenen Rettungsmittel am Einsatzort und der Notfallabgrenzung nach dem Sonderrecht auf Anfahrt. Hiernach ergibt sich bundesweit eine mittlere Hilfsfrist von 7,7 Minuten. Die mittlere Hilfsfrist zu Verkehrsunfällen auf Straßen innerorts beträgt am Tag 6,7 Minuten und in der Nacht 7,7 Minuten. Die mittlere Hilfsfrist bei Einsätzen in Folge eines Verkehrsunfalls auf Straßen außerorts liegt am Tag bei 8,8 Minuten und in der Nacht bei 10,4 Minuten.

Der Originalbericht enthält als Anhänge u.a. Ausführungen zur Methodik der Leistungsanalyse, das Einsatzerfassungsformular, ein Verzeichnis der Variablen und den Fragebogen „Rettungsdienstliche Infrastrukturdaten“. Auf die Anhänge wurde in der vorliegenden Veröffentlichung verzichtet. Sie liegen aber bei der Bundesanstalt für Straßenwesen vor und sind dort einsehbar. Verweise auf die Anhänge wurden im Bericht beibehalten.

Performance of the Emergency Medical Services in 1996/97

Under resolutions passed by the German Bundestag, it has, since the mid 1970s, been standard to continuously record scientific data on the emergency medical system in the Federal Republic of Germany. The aim of the present analysis of the public-sector emergency medical system in the period 1996/7 is to provide a representative presentation of selected variables in order to enable rapid reactions to be made to possible changes. It was intended that the variables recorded related to the sequence of a rescue operation (speed and quality of rescue operation) and the development of the volume of operations (development of the emergency medical services).

The conclusions reached in the investigation are based on the evaluation of documented rescue journeys. Thirteen characteristics are recorded in

the case of each rescue journey; these provide a more detailed description of the temporal and spatial aspects of the rescue operation and of its specific structure (e.g. application of a law granting special privileges, unnecessary application of this law). In addition to obtaining a random sample which is representative both temporally and spatially, it is also necessary, subsequent to the selection procedure, to project the rescue operation data in a proper manner in order to reach conclusions regarding the efficiency of the emergency medical service in Germany relating to a particular year. Subsequent to the projection, the interrelationship of the recorded characteristics is analysed and an investigation is made into how the characteristics change over time. The present results of the projection for 1996/7 were based on consideration of 60 representatively selected emergency service areas in the new and old Laender.

The result of the projection for the Federal Republic of Germany was that about 9 million rescue operations are carried out annually with a total of about 10.4 million rescue journeys by the state emergency medical services. On an average work day in the period 1996/7, the EMS communication centres received a total of about 28,000 calls for emergency medical services. On average, every communication centre carried out 4,500 journeys; about 1,400 journeys were made from emergency physician locations.

This produces a rescue operation volume of 110.5 rescue operations per 1,000 inhabitants per year for the period covered which corresponds to a rise of 4.5 rescue operations per 1,000 inhabitants per year compared with the 1994/5 period. Pursuant to the emergency medical service laws of the Laender, these operations are divided into emergency rescue operations and the transportation of injured victims to hospitals.

The number of emergency rescue operations (with / without the participation of an emergency physician) amounted in the period investigated to about 3.5 million annually. The division of the emergencies according to whether an emergency physician was involved shows that an emergency physician participated in around half of the emergency operations. The emergency physician rate amounted to 19.4 emergency alerts per 1,000 inhabitants.

The calculation of the length of time required to reach the point at which assistance is required is based on the first means of rescue which reaches the scene and on the decision as to whether it is in actual fact an emergency under the law granting special privileges for the journey to the scene of an accident. This results in a national average for this

length of time of 7.7 minutes. The average period for assistance to arrive at traffic accidents which occurred on roads inside built-up areas was 6.7 minutes during the day and 7.7 minutes at night. The average period for assistance to arrive at traffic accidents on roads outside built-up areas was 8.8 minutes during the day and 10.4 minutes at night.

Appendices are attached to the original report which contain inter alia explanations on the methodology of the performance analysis, the form for recording the rescue operations, a list of the variables and the questionnaire "Data on the Infrastructure of the Emergency Medical Services". The appendices were not included in the present publication. They may however be consulted at the Federal Highway Research Institute. References to the appendices were therefore retained in the report.

Inhalt

Kurzfassung	3		
Vorwort.....	7		
1 Ausgangslage	7		
2 Zielsetzung und Methodik	8		
2.1 Zielsetzung der Leistungsanalyse	9	5.1.10 Einsatzart nach Fehlfahrt	24
2.2 Methodik der Leistungsanalyse		5.1.11 Einsatzanlaß nach Fehlfahrt.....	24
2.2.1 Basiseinheit und die zugehörigen Erfassungsmerkmale.....	10	5.1.12 Rettungsmitteltyp nach Fehlfahrt.....	25
2.2.2.1 Zeitliche Einsatzmerkmale.....	10	5.1.13 Einsatzort	25
2.2.2.2 Räumliche Einsatzmerkmale	10	5.1.14 Transportziel.....	26
2.2.2.3 Sonstige Einsatzmerkmale	10	5.1.15 Einsatzort und Transportziel.....	26
2.2.3 Rettungsdienstliche Infrastrukturdaten der Erfassungsgebiete.....	11	5.1.16 Interhospitalfahrten.....	28
2.2.3.1 Abgrenzung der Erfassungsgebiete	11	5.2 Darstellung des Einsatzaufkommens.....	28
2.2.3.2 Private Anbieter	11	5.2.1 Umfang des Einsatzaufkommens.....	28
2.2.3.3 Rettungshubschrauber	11	5.2.2 Einsatzhäufigkeit nach Wochentagen	28
2.2.4 Räumliche Repräsentanz der Erfassungsgebiete	12	5.2.3 Stündliche Meldehäufigkeit nach Tageskategorien.....	28
2.2.4.1 Gewählte Gebietsbasis für den Raumbezug zur Bundesrepublik Deutschland.....	12	5.2.4 Einsatzart	29
2.2.4.2 Kriterien zur Auswahl räumlich repräsentativer Erfassungsgebiete	12	5.2.5 Einsatzart nach Wochentagen	30
2.2.5 Kriterien zur Auswahl zeitlich repräsentativer Erfassungsdaten	13	5.2.6 Einsatzart nach Einsatzanlaß.....	31
2.2.6 Verfahren zur zeitlichen und räumlichen Hochrechnung der Erfassungsdaten.....	14	5.2.7 Einsatzort nach Einsatzart.....	32
		5.2.8 Einsatzanlaß.....	32
		5.2.9 Einsatzanlaß nach Wochentagen.....	33
3 Erfassung und Datenrücklauf	16	5.3 Darstellung der Zeitstruktur im Rettungsdienst	34
4 Realdaten.....	18	5.3.1 Zeitdefinitionen im organisatorischen Rettungsablauf	34
5 Ergebnisse der Hochrechnung	20	5.3.2 Dispositions- und Alarmierungszeit	40
5.1 Darstellung des Einsatzfahrtaufkommens	20	5.3.3 Einsatzzeit	41
5.1.1 Umfang des Einsatzfahrtaufkommens	20	5.3.4 Eintreffzeit.....	41
5.1.2 Rettungsmitteltyp	20	5.3.5 Hilfsfrist.....	45
5.1.3 Einsatzart nach Rettungsmitteltyp	21	6 Zeitreihenvergleich der Ergebnisse 1996/97 mit vorangegangenen Leistungsanalysen	46
5.1.4 Einsatzanlaß nach Rettungsmitteltyp	21	6.1 Merkmale zur Einsatzstruktur des Rettungsdienstes.....	46
5.1.5 Sonderrechte	22	6.1.1 Entwicklung der eingesetzten Rettungsmitteltypen.....	46
5.1.6 Einsatzart nach Sonderrechten	22	6.1.2 Entwicklung der Einsatzart	47
5.1.7 Einsatzanlaß nach Sonderrechten.....	22	6.1.3 Entwicklung des Einsatzanlasses bei Notfällen	48
5.1.8 Rettungsmitteltyp nach Sonderrechten.....	23	6.1.4 Entwicklung der Proportion von Notfall zu Krankentransport.....	49
5.1.9 Fehlfahrt.....	23	6.1.5 Entwicklung der Eintreffzeitverteilung bei Notfällen.....	49
		6.1.6 Entwicklung der Eintreffzeitverteilung des Notarztes	49
		6.1.7 Entwicklung der Hilfsfristverteilung.....	49
		6.2 Kennzahlen zur Einsatzleistung des Rettungsdienstes.....	50
		6.2.1 Einsatzrate	50
		6.2.2 Notfallrate	50
		6.2.3 Krankentransportrate.....	50

6.2.4	Notarztrate	52
6.2.5	Fahrzeugauslastung durch Einsatzfahrten.....	52
6.3	Kennzahlen der rettungsdienstlichen Infrastruktur	52
6.4	Kennzahlen der rettungsdienstlichen Leistung.....	54
7	Zusammenfassung	54
	Literaturverzeichnis	57

Verzeichnis der Abkürzungen

BAST	= Bundesanstalt für Straßenwesen
BMV	= Bundesministerium für Verkehr
E	= Einwohner
EF	= Einsatzfahrten
EW	= Erfassungswelle
EWDK	= Einwohnerdichteklasse
KTP	= Krankentransport
KTW	= Krankentransportwagen
NA	= Notarzt
NAW	= Notarztwagen
NEF	= Notarzteinsatzfahrzeug
NOA	= Privat-PKW mit Arzt besetzt
p95-Wert	= 95-Prozent-Eintreffzeit
RD	= Rettungsdienst
RLS	= Rettungsleitstelle
RTH	= Rettungshubschrauber
RTW	= Rettungswagen
UVB	= Unfallverhütungsbericht
Werktag	= Montag bis Freitag

Vorwort

Am 11. November 1996 erteilte uns die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) den Auftrag zur Durchführung des Forschungsprojektes FP 87.002/1996 „Analyse des Leistungsniveaus im Rettungsdienst für die Jahre 1996 und 1997“ (kurz: Leistungsanalyse 1996/97). Ziel des Forschungsvorhabens ist die Erfassung und Analyse repräsentativer Einsatzdaten zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit des öffentlichen Rettungsdienstes in der Bundesrepublik Deutschland. Der vorliegende Forschungsbericht stellt die Ergebnisse der Leistungsanalyse 1996/97 vor.

Die Bearbeitung des Forschungsprojektes erfolgte durch:

Dr.-Ing. Reinhard Schmiedel
Holger Behrendt
Patrick Sanders

Analyse des Leistungsniveaus im Rettungsdienst für die Jahre 1996 und 1997

1 Ausgangslage

Bei der Entwicklung des Forschungszweiges, bundesweit rettungsdienstliche Leistungsdaten zu erheben und darzustellen, spielt der Deutsche Bundestag als „Initiator“ eine wichtige Rolle, da die dort gefaßten Beschlüsse, fundierte Informationen über das Rettungswesen in der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten, seither die Grundlage für regelmäßige Veröffentlichungen bilden. Die vor über 25 Jahren begonnene Entwicklung läßt sich wie folgt skizzieren:

Der Deutsche Bundestag faßt am 02.12.1971 den Beschluß, daß die Bundesregierung ersucht wird, Maßnahmen zur Verbesserung des Rettungswesens zu treffen. Die durch die Bundesregierung erarbeiteten Maßnahmen zur Verbesserung des Rettungswesens sollen dabei in Form eines Berichtes dem Deutschen Bundestag vorgelegt werden.

Die Bundesregierung legt in Abstimmung mit dem Bund-Länder-Ausschuß „Rettungswesen“ den Bericht am 27.04.1973 vor. Nachfolgend beschließt der Deutsche Bundestag in einem Antrag, daß dem Plenum sobald wie möglich eine Übersicht über die Anforderungen an ein modernes Rettungswesen und den dort vorhandenen Einrichtungen vorzulegen ist.

Zusätzlich stellt der Deutsche Bundestag am 19.09.1974 den Antrag, daß ein Bericht über die Entwicklungen des Rettungswesens in der Bundesrepublik Deutschland anzufertigen ist, der dem Bundestag bis zum 30.06.1976 vorzulegen ist.

Der Deutsche Bundestag verzichtet allerdings in der Sitzung vom 23.06.1976 auf eine Berichtsvorlage, wobei gleichzeitig der für die weitere Vorgehensweise sehr wichtige Wunsch geäußert wird, daß im regelmäßigen Abstand von zwei Jahren im Unfallverhütungsbericht Straßenverkehr (UVB Straßenverkehr) des Bundesministers für Verkehr die Strukturentwicklungen im Rettungswesen der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht werden sollen. Dementsprechend besteht seit Mitte der 70er Jahre die organisatorische Grundlage, für die Bundesrepublik Deutschland kontinuierlich wissenschaftliche Daten über das Rettungswesen zu erheben.

Die ersten wissenschaftlichen Grundlagen zur Erfassung von Struktur- und Leistungsentwicklungen

im bundesdeutschen Rettungswesen werden ab 1970 vom Institut für Rettungsdienst und Krankentransport des Deutschen Roten Kreuzes (DRK-Institut) erarbeitet.

Das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes gründet 1970 das DRK-Institut mit dem Ziel, einerseits den ständig wachsenden Unfallziffern in der Bundesrepublik Deutschland Rechnung zu tragen und andererseits der immer lauter werdenden Kritik am Rettungsdienst wissenschaftlich zu begegnen (DRK-Institut 1978, 1).

Da zu diesem Zeitpunkt in der Bundesrepublik Deutschland ein Mangel an Informationen über die Organisation und die Qualität des Rettungsdienstes besteht, entwickelt sich hieraus das Forschungsprojekt zur Analyse des organisatorischen Prozesses und der Effizienz des Rettungswesens in der Bundesrepublik Deutschland. Das im späteren „Dokumentationsstudie“ genannte Projekt beschäftigt sich dabei schwerpunktmäßig mit der Beurteilung der Effizienz im Rettungsdienst. Insgesamt werden im Zeitraum von 1973 bis 1981 vom DRK-Institut vier Dokumentationsstudien erstellt. Der Inhalt der Dokumentationsstudien fließt dabei in Teilen in den 2jährig erscheinenden UVB Straßenverkehr ein.

Zu Beginn der 80er Jahre wird das Ingenieurbüro für Verkehrstechnik (IVT) in Karlsruhe durch die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr (BMV) beauftragt, in regelmäßigen zeitlichen Abständen das Leistungsniveau im Rettungswesen der Bundesrepublik Deutschland zu untersuchen. Die Ergebnisse der Leistungsanalysen¹ bilden fortan die inhaltliche Grundlage für die Veröffentlichungen zum Rettungswesen im UVB Straßenverkehr.

Dabei ist die Leistungsanalyse 1982 „... als Übergangslösung anzusehen, für die künftige Darstellung der Entwicklungsprozesse im Rettungsdienst wird (...) eine Konzeption für ein aussagefähiges Analyseverfahren erarbeitet“ (UVB Straßenverkehr 1984, 83). Das eigentliche Konzept der Leistungsanalyse wird seit Mitte der 80er Jahre im Zwei-Jahres-Rhythmus angewendet.

Durch die Wiedervereinigung im Jahre 1990 bestand für die Leistungsanalyse zusätzlich die Notwendigkeit, die neu gegründeten Länder in die bun-

desweite Erfassung einzubeziehen. Eine erste Datenauswertung für die fünf neuen Länder erfolgte für das Jahr 1991, wobei sich das methodische Vorgehen an den früheren Leistungsanalysen orientiert. Im UVB Straßenverkehr 1993 erfolgten erstmals für das gesamte Bundesgebiet repräsentative Aussagen über die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes.

Im Rahmen der Leistungsanalyse 1994/95 erfolgte eine inhaltliche Auf- und Überarbeitung des Verfahrens einschließlich der Berichterstattung, wobei die Vergleichbarkeit mit Ergebnissen früherer Leistungsanalysen gewährleistet bleibt (SCHMIEDEL 1997, 47). Daneben wurden für den Zeitreihenvergleich rettungsdienstliche Kennzahlen entwickelt und in die Berichterstattung der Leistungsanalyse erstmals 1994/95 aufgenommen.

Zusammenfassend läßt sich zum historischen Forschungsumfeld einer Beschreibung von Strukturentwicklungen im Rettungsdienst der Bundesrepublik Deutschland festhalten, daß die Beschlüsse des Deutschen Bundestages zum Rettungswesen eine regelmäßige Veröffentlichung von entsprechenden Daten im UVB Straßenverkehr zur Folge haben. Die wissenschaftlichen Ergebnisse über die Strukturentwicklung im Rettungswesen der Bundesrepublik Deutschland werden zuerst in den Dokumentationsstudien vom DRK-Institut veröffentlicht. Dabei fließen inhaltliche Aspekte der Dokumentationsstudien teilweise in den UVB Straßenverkehr ein, während erstmalig die im Auftrag des BMV erstellte Leistungsanalyse 1982 die inhaltliche Grundlage zur Darstellung von Leistungsentwicklungen im Rettungsdienst der Bundesrepublik Deutschland im UVB Straßenverkehr 1983 bildet. Dies wurde seither im Zwei-Jahres-Rhythmus fortgeführt. Eine inhaltliche Auf- und Überarbeitung der Leistungsanalyse sowie der Berichterstattung erfolgte im Rahmen der Leistungsanalyse 1994/95.

2 Zielsetzung und Methodik

Der 1984 entwickelte Untersuchungsansatz der Leistungsanalyse beschäftigt sich allgemein mit dem Rettungswesen der Bundesrepublik Deutschland. Danach steht die Untersuchung vor dem methodischen Problem, den Begriff Rettungswesen so für die Bundesebene zu „zerlegen“ (= operationalisieren), daß der zu betrachtende Sachverhalt für die empirische Untersuchung meßbar wird. In den nachfolgenden Kap. 2.1 und 2.2 wird dargestellt, wie der Sachverhalt einer Beschreibung von Strukturentwicklungen im Rettungswesen der Bundesrepublik Deutschland in der Studie operationalisiert, erfaßt und hochgerechnet wird.

¹ Für die „Analyse des Leistungsniveaus im Rettungsdienst“ wird im weiteren der Begriff „Leistungsanalyse“ verwandt. Ist eine Jahreszahl nachgestellt, so bezeichnet diese den Bezugszeitraum für die Leistungsanalyse. Die Leistungsanalyse 1982 wurde als Forschungsprojekt der BASt unter dem Titel „Informationen über den Rettungsdienst in der Bundesrepublik Deutschland“ (FP 7.8332) erstellt.

2.1 Zielsetzung der Leistungsanalyse

Zur globalen Zielsetzung der Leistungsanalysen ab dem Bezugsjahr 1985 wird im UVB Straßenverkehr 1983 ausgeführt (UVB Straßenverkehr 1984, 83):

„Ziel dieses Analyseverfahrens ist die Schaffung einer Grundlage zur repräsentativen Darstellung des Rettungsdienstes. Durch die kontinuierliche Beobachtung ausgewählter Kenngrößen lassen sich auftretende Veränderungen frühzeitig erkennen. Damit ist den Trägern des Rettungsdienstes die Möglichkeit geboten, auf erkennbare Trends rechtzeitig mit zielgerichteten Maßnahmen zu reagieren.“

Dies bedeutet: Die Leistungsanalysen bezwecken eine repräsentative Darstellung von ausgewählten Kenngrößen des Rettungswesens für die Bundesrepublik Deutschland zur rechtzeitigen Reaktion auf mögliche Veränderungen. Die relevanten Merkmale sollen sich auf

- den Einsatzablauf (Schnelligkeit und Bedienqualität) und
- die Entwicklung des Einsatzaufkommens (Entwicklung des Rettungswesens)

beziehen.

Als „Randbedingungen“ der Ziel-/Zweckdefinition ergeben sich für die Leistungsanalyse, daß die verwendeten Begriffe und Definitionen zur Beschreibung des Rettungswesens in der Bundesrepublik Deutschland so eindeutig sein sollen, daß die Daten problemlos für andere Untersuchungen genutzt werden können. Daneben soll ein „Minimalkatalog“ von Erfassungsmerkmalen für die Leistungsanalyse garantieren, daß grundsätzliche Aussagen zu Beschreibungen des Rettungsdienstes auf Bundesebene möglich sind. Die Erfassung der Einsatzdaten soll dabei möglichst keine Doppelarbeit für die im Rettungsdienst tätigen Personen mit sich bringen.

Die Zielsetzung des Forschungsprojektes 87.002/1996 „Analyse des Leistungsniveaus im Rettungsdienst für die Jahre 1996 und 1997“ ist die Erfassung einer repräsentativen Stichprobe von Leistungsdaten zur Darstellung der Leistungsfähigkeit des öffentlichen Rettungsdienstes im Bundesgebiet für die Jahre 1996 und 1997.

Insgesamt werden für jede Einsatzfahrt 13 Merkmale mit ihren Ausprägungen erfaßt, die den Einsatzablauf in seiner zeitlichen und räumlichen Dimension sowie seiner jeweils spezifischen Einsatzstruktur (z. B. Sonderrecht, Fehleinsatz) näher beschreiben. Bild 2.1 stellt zusammenfassend die Merkmalsgrundlage der Berichterstattung der Leistungsanalyse dar.



Bild 2.1: Die Datensäulen der Leistungsanalyse